

max 5 D / 12 H / 1 Dek
variable Besetzung



DIE MINDERLEISTER

Ein Stück von Peter Turrini

Ich weiß, die Katastrophe ist noch nicht da, sie ist erst in Vorbereitung...
Peter Turrini 1988

In den Personalbüros der Stahlwerke liegen Listen mit den Namen von Arbeitern, die in nächster Zeit entlassen werden. Auf diesen Listen steht das Wort „Minderleister“.

Der Stahlkocher Hans soll im Zuge einer Rationalisierungswelle nach zehnjähriger Betriebszugehörigkeit entlassen werden. Eine seiner Arbeitszeit entsprechende Abfertigung soll diese strukturbereinigende Maßnahme begleichen. Als er in der Kantine randaliert, erfolgt die fristlose Kündigung.

Seine Frau Anna, die ebenfalls von ihrer Firma „freigestellt“ wird, versucht den finanziellen Absturz zu stoppen. Um den Traum vom Glück aufrechtzuerhalten, verdingt sie sich in dunklen Hinterzimmern als Porno-Darstellerin. Das Sex-Video landet in den Händen ihres Mannes, der mit Hilfe seiner Kollegen brutale Rache an dem Schmuddelproduzenten nimmt. Als Hans unter Anklage steht, tritt er die Flucht nach vorne an und wendet sich an den zuständigen Minister. Dieser bewirkt aus einer sozialromantischen Anwendung heraus die Wiedereinstellung des Bittstellers in der Stahlfabrik.

Hans kehrt aber nicht an seinen alten Platz in der Produktion zurück, sondern fungiert als Aufpasser unter seinen ehemaligen Kollegen. Er soll als Werkspitzel die Kündigungslisten für die als „Minderleister“ Verdächtigten in der Fabrik führen. Von den alten Kumpeln geschnitten, setzt er sich selbst auf die Liste und beendet sein Leben mit einem selbstmörderischen Sprung in den Hochofen.

Ich heiße Hans Freiberger.
Man hat mir gesagt
daß ich gekündigt werde.
Das muß ein Irrtum sein.
Ich meine, das geht nicht.
Meine Frau, die Anna
hat das Kinderzimmer bestellt.
Hans

Wenn man
zu deinem Gehalt
zu deinem Weihnachtsgeld
zu deinem Urlaubsgeld
mein Gehalt
und mein Weihnachtsgeld
und mein Urlaubsgeld dazuzählt
dann geht es sich
mit den Raten fürs Kinderzimmer
mit der Rückzahlung vom
Baukredit
und vom Videorecorder
knapp aus.
Es darf nur nichts passieren...
Anna

Sie müssen
über das Persönliche
hinausdenken,
Herr Freiberger.
Der Markt steht über
den Menschen.
Er folgt nicht ihren Gesetzen
er folgt seinen eigenen.
Er ist wie die Gestirne
am Firmament.
Die Personalchefin

DIE MINDERLEISTER

Die Tragödie der Schriftsteller meiner Generation ist, daß sie als Übertreiber begonnen haben und vor den Schrecken der heutigen Wirklichkeit als Verharmloser dastehen.

Peter Turrini 1998

Ich habe in meinen Stücken die Schrecken auf die Bühne gebracht, in der Hoffnung, daß es in der Wirklichkeit nicht zu solchen Schrecken kommen möge. Im Falle meines Stückes „Die Minderleister“ war die Hoffnung vergebens. Was ich 1988 über die Situation von Stahlarbeitern geschrieben habe, ist von der Wirklichkeit eingeholt, teilweise sogar überboten worden. Das Überflüssigwerden von Menschen und der Versuch von Mächtigen, ihnen das als eigenes Versagen einzureden, ist heute gang und gäbe. Über diese „Prophetie“ des Stückes kann ich mich beim Wiederlesen von „Minderleister“ nicht freuen.

Peter Turrini. September 2005

Arbeit wird durch Technik rationalisiert und Menschen bleiben übrig.

Turrini: Was bedeutet der Verlust eines Arbeitsplatzes in einer Gesellschaft, welche die Arbeit als wichtigsten Ausdruck menschlichen Seins betrachtet. Ein Mensch, der nicht arbeitet, ist kein Mensch. Was bedeutet diese Ideologie, die nicht nur eine verordnete ist, sondern eine persönlich empfundene in einer Gesellschaft, die immer weniger Menschen Arbeit geben kann. Es ist schwer für die Betroffenen, gegen die öffentlich vermittelten Bilder ihre eigene Wirklichkeit zu setzen.

Turrini erzählt mit brachialer Wucht vom einzelnen Arbeitslosen, vom Normalfall unter Tausenden, über dessen Leben „der Markt“ als eine Art Damoklesschwert schwebt. Er beschränkt sich nicht auf Kleinteile-Miniaturen in der engen Wohnküche, sondern vergrößert seine Figuren durch die Sprache ins Exemplarische:

Ich wollte den sogenannten kleinen Leuten große Aufmerksamkeit verschaffen, indem ich ihnen eine große Form gebe.

Turrini sprengt den Rahmen des Dialekts und bedient sich der Hochsprache bis hin zum Vers. Er erfindet die Figur des Werksbibliothekars „William Shakespeare“, der als bitter-zynischer Chronist durch das Geschehen wandert. Ähnlich dem Chor in der griechischen Tragödie bleibt seine mahnende Stimme unter den Stahlwerkern, die sich in Konsum und Porno flüchten, ungehört.

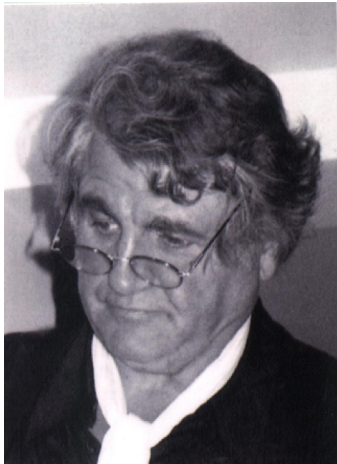
Der große Brand war vorbei.
Die Welt hatte keinen
tröstlichen Schatten mehr.
Der Rauch von vergasteten Seelen
brannte in den Augen der Schuldigen.
Aber sie
blickten tatendurstig
in die Zukunft.
Sie entzündeten neue Öfen.
Stahl. Stahl. Stahl.
Als wäre nicht genug davon
auf die Erde
und unter die Menschen gefallen.

Sie heizten die Öfen
mit den Trümmern des Krieges.
Patronen. Granaten.
Verbogene Geländer.
Ein neuer Brand
verdaute den alten.
Im Jahre 47 fraß der neue Krieg
der Wiederaufbaukrieg
sein erstes Fleisch.
Ein Ofen explodierte.
Das glühende Eisen
brannte sich von oben
durch die Leiber der Menschen.
„William Shakespeare“

Weitere Informationen zum Stück:

THOMAS SESSLER VERLAG GMBH, Johannesgasse 12, A-1010 Wien
Tel.: +43-1-512 32 84, Fax: +43-1-513 39 07, www.sesslerverlag.at, office@sesslerverlag.at

Peter Turrini



Geboren: 26.9. 1944 St. Margarethen im Lavanttal (Kärnten), Schriftsteller, vor allem Dramatiker und Drehbuchautor, zunächst Werbetexter. Seine ersten provokanten sozialkritischen Stücke, "Rozznjogd" (1971) und "Sauschlachten" (1972), gerieten zu Theaterskandalen. Seine mit W. Pevny verfasste "Alpensaga" (6-teilige Fernsehserie, 1976-80; Regie: D. Berner), eine kritische Bestandsaufnahme der Geschichte des österreichischen Bauernstands von der Jahrhundertwende bis nach 1945, löste heftige Kontroversen aus. Auch von der 4-teiligen Fernsehserie "Arbeitersaga" (mit R. Palla und D. Berner) wurden 1988-90 nur 3 Teile gesendet. Turrini kehrte 1980 mit dem Einakter "Josef und Maria" zur Bühne zurück und geriet mit Stücken wie "Die Bürger" (1981), "Die Minderleister" (1988) und "Tod und Teufel" (1990) neuerlich in den Ruf eines "Skandalautors". Turrini zählt zu den bedeutendsten Bühnenauteurs deutscher Sprache.

Bühnenwerke: Werke für das Sprechtheater:

ROZZNJOGD
nach Motiven von Willard Manus, 1967

SAUSCHLACHTEN
Ein Volksstück, 1971

DER TOLLSTE TAG
Frei nach Beaumarchais

KINDSMORD

DIE WIRTIN
Frei nach Goldoni JOSEF UND MARIA
Volkstheater Wien, 7.11.1980
(Neufassung)

DIE BÜRGER
Theaterstück

CAMPIELLO
Frei nach Goldoni

DIE MINDERLEISTER
Ein Drama

TOD UND TEUFEL
Eine Kolportage

ALPENGLÜHEN
Ein Stück

GRILLPARZER IM PORNOLADEN
Nach dem Stück „Love Boutique“ von
Willard Maus

DIE SCHLACHT UM WIEN
Schauspiel in drei Akten

ENDLICH SCHLUSS
Ein Monolog

DIE LIEBE IN MADAGASKAR
Ein Theaterstück

DIE ERÖFFNUNG
Monolog

KASINO
Ein Tanzspiel

DER RIESE VOM STEINFELD
Ein Sprechstück mit Musik

Werke für das Musiktheater

SAUSCHLACHTEN
Oper
Musik: Alfred Stingl
Libretto Peter Turrini

TOD UND TEUFEL
Oper
Musik: Gerd Kühr
Libretto: Peter Turrini

DER RIESE VOM STEINFELD
Musik: Friedrich Cerha
Libretto: Peter Turrini